



## *CHLOE CHARLES*

2012 begeisterte Chloe Charles mit ihrem Debüt „Break The Balance“. Sowohl von Medienseite (siehe Quotes im Anschluss) als aber auch – vom Publikum wurde die kanadische Songwriterin überaus positiv angenommen. Ihre ungewöhnliche Melange aus Pop, Jazz und Indie - Versatzstücken hat ihr schon wohlklingende Vergleiche mit so unterschiedlichen Künstlerinnen wie Billie Holiday, Björk, Feist, Etta James oder Cat Power eingebracht, was als Orientierungshilfe durchaus so stehen gelassen werden kann. WITH BLINDFOLDS ON ist eine offensichtliche Weiterführung und gleichzeitige Weiterentwicklung ihrer vielfältigen Stilmittel.

QUOTES zum Debütalbum BREAK THE BALANCE (kleine Auswahl):

Die Zeit 29.11.2012 - Die Songs ihres Debütalbums sind von einer Delikatesse und Eigenständigkeit, als wollten sie dem Hörer im Vorübergehen zuwispeln: Trau Dich ruhig, ein bisschen kompliziert zu sein. Um das Komplizierte dann ungemein natürlich über die Rampe zu bringen.

Stereoplay 1 / 2013 - Ein Großteil der Songs hält im klaren, transparenten Klangbild viele Überraschungen für den Hörer bereit. Zu hoch ist die Ereignisdichte, um alle Details auf einmal wahrnehmen zu können: die trocken kickenden Drums, die klingende Percussion, die satt klingenden Streicher. Selbst wenn die Sängerin sich nur auf die Begleitung ihrer geliebten Akustikgitarre verlässt, setzt sie ihre Stimme so kreativ ein, dass ihr origineller Pop keine Sekunde langweilt.

Rolling Stone 12/12/12 - Julian Lennons Stiefschwester singt eigenwillig kolorierte Songwriter – Pop- Lieder von eingekehrter Schönheit und gleichzeitig überraschender Klarheit.

Kulturnews 12/12 -Sie hat sich Jahre Zeit gelassen, ihren eigenen Stil zu entwickeln, und verarbeitet zahlreiche Einflüsse von 50er Girlpop über fast schon klassische Gitarrenarrangements, Artpop, der die Unangepasstheit ihres Idols Björk heraufbeschwört, bis hin zu Songwriterfolk und - Soul. ...Wie der Titel schon andeutet: Bei ihr ist nichts ausbalanciert – und vor allem ist es eins ganz und gar nicht:langweilig.

Audio 1 / 13 - Ihr Organ klingt zugleich halb „schwarz“ wie auch halb „weiß“ und erinnert mal an Etta James, mal an Joanna Newsom. Auch stilistisch ist die 25jährige Kanadierin eine Grenzgängerin: Folk, Soul, Chansoneskes findet sich in ihrem Sound, eingefasst in eine spannungsvolle Produktion sowie mutige Arrangements, die „Break The Balance“ eine extravagante Aura verliehen.

## ***TOURDATES***

15.09.15	Leipzig	Horns Erben
16.09.15	München	Kranhalle
17.09.15	Ludwigsburg	Krone Alt-Hoheneck
20.09.15	Frankfurt	Mousonturm
22.09.15	Dresden	Altes Wettbüro
24.09.15	Hamburg	Reeperbahn Festival
28.09.15	Berlin	Privatclub
29.09.15	Köln	Studio 672